

chen fehlt gänzlich. Diese Bildung habe ich an *C. pulchella* beobachtet, und ich glaube daß sie auch bei *C. erenata* *) und *C. cinerea* sich findet; allein die beiden letztern sind so beschrieben, daß man über ihre wirkliche Bauart in Zweifel bleiben muß.

Ausser dem Vortheile, die Arten von *Cliffortia* auf diese Weise in bestimmte und natürliche Abtheilungen zu bringen, bieten diese Erfahrungen vielleicht auch ein merkwürdiges Beispiel von dem Wechsel der Verwachsungen und des Fehlschlagens dar und scheinen zugleich anzudeuten, daß sogenannte einfache Blätter vielleicht nur völlig miteinander verwachsene Blättertheilungen sind; indem die sogenannten zusammengesetzten Blätter solche sind, deren Blättchen von einander getrennt bleiben. Ich gedenke auf diese Hauptfrage zurückzukommen und sie durch einige andere Beispiele zu erläutern.

II. Correspondenz.

Das erste Geschenk, das mir die gütige Flora im verflossenen Jahre machte, war *Ornithogalum saxatile* Koch, welches hier in unendlicher Menge wächst, und dasselbe ist, welches Hr. Dr. von Schlechtendal in der Flora als *O. bohemicum* von Quedlinburg aufführt. Ich bekam dadurch neue Gelegenheit, diese Pflanze zu studieren, und neuen Grund meiner frühern Annahme. Nach der Mode des Tages ist es eine von *O. bohemicum* verschiedene Pflanze, aber nach derselben müßte man auch

*) Allerdings!

Der Einsender.

chen fehlt gänzlich. Diese Bildung habe ich an *C. pulchella* beobachtet, und ich glaube daß sie auch bei *C. erenata* *) und *C. cinerea* sich findet; allein die beiden letztern sind so beschrieben, daß man über ihre wirkliche Bauart in Zweifel bleiben muß.

Ausser dem Vortheile, die Arten von *Cliffortia* auf diese Weise in bestimmte und natürliche Abtheilungen zu bringen, bieten diese Erfahrungen vielleicht auch ein merkwürdiges Beispiel von dem Wechsel der Verwachsungen und des Fehlschlagens dar und scheinen zugleich anzudeuten, daß sogenannte einfache Blätter vielleicht nur völlig miteinander verwachsene Blättertheilungen sind; indem die sogenannten zusammengesetzten Blätter solche sind, deren Blättchen von einander getrennt bleiben. Ich gedenke auf diese Hauptfrage zurückzukommen und sie durch einige andere Beispiele zu erläutern.

II. Correspondenz.

Das erste Geschenk, das mir die gütige Flora im verflossenen Jahre machte, war *Ornithogalum saxatile* Koch, welches hier in unendlicher Menge wächst, und dasselbe ist, welches Hr. Dr. von Schlechtendal in der Flora als *O. bohemicum* von Quedlinburg aufführt. Ich bekam dadurch neue Gelegenheit, diese Pflanze zu studieren, und neuen Grund meiner frühern Annahme. Nach der Mode des Tages ist es eine von *O. bohemicum* verschiedene Pflanze, aber nach derselben müßte man auch

*) Allerdings!

Der Einsender.

unsere und die Pflanze von Bingen von jener vom Donnersberge, welche zwischen dem ächten *O. bohemicum* und unserer hiesigen mitten inne steht, trennen. Doch wohin sollte so etwas führen; dann müßte fast jedes Exemplar eine eigene Art ausmachen. *Ornithogalum bohemicum* ist, nach ziemlich zahlreichen Exemplaren, die jetzt von Prag vor mir liegen, fast ganz glatt, mit stumpfen Blumenblättern und ziemlich schlankem Wuchse. Die Pflanze vom Donnersberge unterscheidet sich von dieser nur durch behaarten Blumenstiel. Unsere hiesige dagegen von beiden durch stärkern Ueberzug, größere Gedrängtheit in allen Theilen und spitzere hellere Blumenblätter; mit der hiesigen fällt jene von Bingen, und von vielen Orten Thüringens zusammen.

Weit mehr aber als das neue Auffinden jener Pflanze erfreute mich erst vor wenigen Monaten das von *Artemisia rupestris*, *A. Mertensia* Wallr., *Erythraea linifolia* und *Scirpus bifolius* Wall. mit vielen andern Salzpflanzen bei Stafsfurt. Die erstern hatte Hr. Jahn schon früher daselbst gefunden; ich war dagegen so glücklich, für den *Scirpus*, der jenem entgangen war, einen neuen Standort, so viel ich weiß erst den zweiten, zu entdecken,*) und zwar daselbst in beträchtlicher Menge.

Noch muß ich eines Beitrags, wenn er auch

*) Von dieser wichtigen Entdeckung war uns die Nachricht bereits durch einen reisenden Botaniker zugekommen. Vergl. Flora 1824. Nr. 47. S. 749.

Die Redaction.

vorläufig zunächst noch die französische Flor angeht, gedenken, indem er die Hoffnung nährt, durch weiteres Nachforschen ihn auch für unsere deutsche Flora zu gewinnen. Ich erhielt von einem botanischen Freunde aus Strasburg eine zweifelhafte *Artemisia*, die am Fusse der Vogesen gesammelt war. Bei näherer Untersuchung erkannte ich in ihr, zu meiner nicht geringen Freude, die *Artemisia saxatilis* W. K., und fand sie auch mit meinen ungarischen und den Exemplaren aus dem Erfurter Garten vollkommen übereinstimmend. Da wir diese Pflanze an der südwestlichen und südöstlichen Gränze Deutschlands besitzen, so darf man wohl auch vermuthen, sie an den süddeutschen Kalkhügeln irgendwo wieder zu sehen. Der alte Spruch, wer suchet der findet, dürfte sich wohl auch hier bestätigen.

Aschersleben.

E. G. Hornung.

2. Endlich bin ich im Stande, der an mich in der botanischen Zeitung (1823. S. 436.) gemachten Aufforderung zu entsprechen. Ich bestieg Mitte Juli den Schneeberg, und fand im Saugraben an kahlen Felsen die *Draba saxatilis* Mert. et Koch, die Rhode ebendasselbst gesammelt hatte. Ich verglich sie mit der trefflichen Beschreibung und guten Abbildung der *Draba stellata* Jacq. in der Flora austriaca und mit den Original-Exemplaren in Baron Jacquin's Herbarium, bei denen der Fundort Saugraben angegeben ist, und überzeugte mich, daß die *Dr. saxatilis* die wahre *stellata* Jacq., und die *Dr. stellata* DeC. eine andere Pflanze sey. (Haller's

vorläufig zunächst noch die französische Flor angeht, gedenken, indem er die Hoffnung nährt, durch weiteres Nachforschen ihn auch für unsere deutsche Flora zu gewinnen. Ich erhielt von einem botanischen Freunde aus Strasburg eine zweifelhafte *Artemisia*, die am Fusse der Vogesen gesammelt war. Bei näherer Untersuchung erkannte ich in ihr, zu meiner nicht geringen Freude, die *Artemisia saxatilis* W. K., und fand sie auch mit meinen ungarischen und den Exemplaren aus dem Erfurter Garten vollkommen übereinstimmend. Da wir diese Pflanze an der südwestlichen und südöstlichen Gränze Deutschlands besitzen, so darf man wohl auch vermuthen, sie an den süddeutschen Kalkhügeln irgendwo wieder zu sehen. Der alte Spruch, wer suchet der findet, dürfte sich wohl auch hier bestätigen.

Aschersleben.

E. G. Hornung.

2. Endlich bin ich im Stande, der an mich in der botanischen Zeitung (1823. S. 436.) gemachten Aufforderung zu entsprechen. Ich bestieg Mitte Juli den Schneeberg, und fand im Saugraben an kahlen Felsen die *Draba saxatilis* Mert. et Koch, die Rhode ebendasselbst gesammelt hatte. Ich verglich sie mit der trefflichen Beschreibung und guten Abbildung der *Draba stellata* Jacq. in der Flora austriaca und mit den Original-Exemplaren in Baron Jacquin's Herbarium, bei denen der Fundort Saugraben angegeben ist, und überzeugte mich, daß die *Dr. saxatilis* die wahre *stellata* Jacq., und die *Dr. stellata* DeC. eine andere Pflanze sey. (Haller's

zur *Dr. stellata* von Jacquin selbst unrichtig gezogenes Synonym und die Seltenheit des kostbaren Werkes scheinen [die Veranlassung zu diesem Irrthum gegeben zu haben.

Man entwarf später nach der fälschlichen *Dr. stellata* den character specificus, und verlor die wahre *stellata* ganz aus den Augen, bis endlich der Scharfblick eines Mertens und Koch die Verschiedenheit beider Arten erkannte und so zur Lösung des Irrthums Veranlassung gab. Die wahre *stellata* Jacq. ist nun wieder herzustellen und die fälschlich dafür gehaltene umzutauschen. Kurz würde ich beide Arten so charakterisiren:

Dr. stellata Jacq.

Dr. scapis monophyllis sparse pubescentibus, foliis lanceolatis pube stellata adpersis, pedicellis glaberrimis, siliculis ovalibus, stylo brevi.

Dr. frigida mihi.

Dr. scapis monophyllis pubescentibus, foliis ovali-oblongis pube stellata brevi tomentosis, pedicellis puberulis, siliculis oblongis, stigmatum punctiformi apiculatis.

Die Synonymie ist folgende:

Dr. stellata Jacq.

— — — *vindob. t. 4. f. 3. non optima.*

Dr. hirta Jacq. *austr. t. 432. Icon bona.*

Dr. austriaca Crantz. *austr. p. 12. t. 1. f. 4.*

Dr. saxatilis Mert. et Koch. *Flora 1823. p. 435.*

Dr. stellata Willd. *p. 427.*

— — *Baumg. t. 2. 231 ?*

Ueber den in der Flora gegebenen char. specif. der *Dr. saxatilis* oder *stellata* habe ich nur zu

bemerken, dafs die siliculae nicht konstant late ovalis, ebenso die pedicelli nicht konstant duplo breviores sind; daher in jenem das late wegzulassen und dem duplo fere vorzusetzen. Da die Flora austr. so selten und die Beschreibung der *Dr. stellata* so trefflich ist, so füge ich sie bei: Radix fuscescens, tenuis, valde longa, perennis et multi-ceps, saxorum fissuris innascitur in summis alpium jugis densosque non raro caulium cespites generat. Hi a foliis praeteritis emarcidis vestiti terminantur in rosulas foliorum densas, e quarum centro cauliculi exeunt. Folia sunt lanceolata, basi attenuata, ciliata et *adpersa* utrinque pilis albidis et apice stellatis, facie tamen glabriora, obtusiuscula aut acuta, crassula, subincana, integerrima idque rarissime omnia vel utrinque 1 vel 2 dentata. Cauli, nunquam a me viso plane aphylo, simile folium unicum insidet, raro bina, ut plurimum denticulo aliquo notatum, sessile, quandoque tam demissum, ut inter rosularum folia abscondatur. Caulis ab 1 ad 4 uncias altus exit in racemum floribus 2 ad 10 onnstum. Calyx cum virore flavet, obtusissimus, concavus et erectus. Petala sunt nivea, integra, plana, obverse ovata cum unguibus erectis brevibusque, ampla, superne patentissima et calyce duplo longiora. Filamenta albennt calycem parum superantia. Stylus brevis persistit. Silicula est ovata, compressa, glabra, recta aut parum incurva, semina plura continens flavescencia. Floret Majo, Junio, semina fert Julio.

Jacquin in flor. austr.

Siliculae nunc pedicello sunt duplo breviores, nunc eum aequantes, nunc longiores, 1 — $1\frac{1}{2}$ lineam latae et 2 — $2\frac{1}{2}$ lin. longae, stylus $\frac{1}{2}$ — 1 lin. longus. Sauter.

Crantz entdeckte diese *Draba* zuerst auf den Breyner Alpen, Baron Jacquin auf dem Schneeberg. Ob sie auch auf andern Alpen gefunden werde, weis ich nicht, da fast alle von DeCandolle zu seiner *stellata* gezogenen Synonyme zu meiner *frigida* gehören.

Draba frigida mihi.

Haller, *helv.* VI. 497.

Dr. hirta β *alpicola* Wahl.

Dr. stellata DeC. Wahl, *Vill. Mert. et Koch. et synonyma a clar. DeC. ad stellatam adducta.*

DeCandolle's Beschreibung im *syst. natur.* tom. II. p. 346. und die von Mertens und Koch in der *Flora* lassen nichts zu wünschen übrig. Ich füge noch jene bei:

Herba pusilla nunc dense cespitosa, nunc laxe multiceps. Folia radicalia conferta, ovalia, obtusiuscula, 2 — 3 lin. longa, enervia, integra, utrinque pube stellata molli *velutino-canescencia*, minus tamen conferte villosa quam *Dr. tomentosae*. Scapi et pedicelli eadem pube stellata sed rariore *velutino-pubescentia*, pilis brevioribus, quam *Dr. hirta* aut *rupestris*, longioribus quam *muricellae*. Folia scapi 1 - 2 integra aut subdentata, ovata aut oblonga. Flores albi, parvi. Calyx pilosiusculus. Petala calyce subemarginata. Silicula oblonga, pedicello paulo longior, 4 lineas longa, lineam lata, stigmatibus

punctiformi apiculata saepius glaberrima, pube brevi simplici scabra in var. β . In alpinis Helvet. Pyren. Sabaud. (Thomas) Styriae (Sommerauer) Carinthiae (Hoppe) Salzburg. (Mielichhofer.)

Noch bemerke ich, daß ich den *Stylus* bei den Draben fast durchaus konstant gefunden habe und ihn daher für einen guten Charakter halte.

Wien.

Sauter.

Nachschrift von Hoppe.

Ehe das vorstehende Schreiben von Hrn. Dr. Sauter bei der Redaction der Flora eingieng, hatte ich schon getrocknete Exemplare der fraglichen Pflanzen in der Sitzung der botan. Gesellschaft vorgezeigt (vergl. Flora 1824. S. 623.) und nachstehendes darüber niedergeschrieben, welches ich hier zur Bestätigung des obigen mitzutheilen nicht für unzweckmäfsig erachte.

Draba stellata Jacq.

Durch die gefällige Mittheilung des Hrn. Dr. Sauter zu Wien erhielt ich kürzlich Original-Exemplare von *Draba stellata* Jacq., die auf der Spitze des Schneeberges, dem von Jacquin angegebenen einzigen Standorte, gesammelt waren. Ich war erstaunt, an diesen Exemplaren eine Pflanze zu finden, die von allen denen die mir unter diesem Namen von schweizerischen und deutschen Alpen vorgekommen sind, völlig verschieden war, und die sich auf den ersten Blick durch den verlängerten Griffel auszeichnet. Diese Auszeichnung ist an der Abbildung, die Jacquin in dem Observ. zu seiner Enum. stirp. Vindob. Tab. IV. fig. 3. gegeben hat,

punctiformi apiculata saepius glaberrima, pube brevi simplici scabra in var. β . In alpinis Helvet. Pyren. Sabaud. (Thomas) Styriae (Sommerauer) Carinthiae (Hoppe) Salzburg. (Mielichhofer.)

Noch bemerke ich, daß ich den *Stylus* bei den Draben fast durchaus konstant gefunden habe und ihn daher für einen guten Charakter halte.

Wien.

Sauter.

Nachschrift von Hoppe.

Ehe das vorstehende Schreiben von Hrn. Dr. Sauter bei der Redaction der Flora eingieng, hatte ich schon getrocknete Exemplare der fraglichen Pflanzen in der Sitzung der botan. Gesellschaft vorgezeigt (vergl. Flora 1824. S. 623.) und nachstehendes darüber niedergeschrieben, welches ich hier zur Bestätigung des obigen mitzutheilen nicht für unzweckmäfsig erachte.

Draba stellata Jacq.

Durch die gefällige Mittheilung des Hrn. Dr. Sauter zu Wien erhielt ich kürzlich Original-Exemplare von *Draba stellata* Jacq., die auf der Spitze des Schneeberges, dem von Jacquin angegebenen einzigen Standorte, gesammelt waren. Ich war erstaunt, an diesen Exemplaren eine Pflanze zu finden, die von allen denen die mir unter diesem Namen von schweizerischen und deutschen Alpen vorgekommen sind, völlig verschieden war, und die sich auf den ersten Blick durch den verlängerten Griffel auszeichnet. Diese Auszeichnung ist an der Abbildung, die Jacquin in dem Observ. zu seiner Enum. stirp. Vindob. Tab. IV. fig. 3. gegeben hat,

eben so deutlich zu erkennen, als an der Abbildung von *Draba austriaca*, die Crantz in seinen Stirp. austr. Tab. I. fig. 4. mitgetheilt hat; nur muß man die spitzige Verlängerung des Schöttchens der Zeichnungen für das was sie wirklich ist, für den verlängerten Griffel, ansehen.

In der Beschreibung bemerkt Crantz von seiner Pflanze: p. 12. „Siliqua stylo manifesto praedita“ und p. 13. „Siliqua Drabae, stylo, sed non capitato intructae.“ Und wenn dagegen Jacquin nur „stylus brevis“ angiebt, so ist es doch immer noch gegen den *fehlenden* Griffel der Pflanze der Autoren ein deutliches Unterscheidungszeichen. Vorzüglich aber ist zu beachten, daß *Smith. in Flor. britan. edit. Römer. pag. 688.* bei Vergleichung seiner *Draba hirta* (*Draba rupestris* DeC.) mit *Draba stellata* ausdrücklich sagt: „*Draba stellata* Jacq. plurimis notis a nostra discrepat imprimis — — — — — stylo elongato — — — — —“ Ich glaube, daß selbst DeCandolle die Original-Pflanze nicht gesehen hat, weil er in seinem Syst. II. p. 346. von dem ausgezeichneten Griffel dieser Pflanze nichts erwähnt, und daß auch die Synonymie von dieser Pflanze größtentheils zu der *Dr. stellata* Auctor. gehöre, die nun einen andern Namen erhalten muß.

Wenn übrigens Wahlenberg gegen Willdenow behauptet, daß *Dr. austriaca* Crantz nicht mit *Dr. stellata* Jacq. dieselbe Pflanze sey, so hat er wohl nur nach den Figuren geurtheilt, die keine Meisterstücke sind, oder es kam auch hier die *Dr. stellata* Auct. mit in Vergleichung.

3. Da Hr. Salzmann schon im Aug. oder Sept. des verflossenen Jahrs in Montpellier zurück seyn wollte, ich aber von ihm seit dem Briefe von Tanger im Nov. 1823. (Flora VI. I. p. 14.) ohne weitere Nachricht blieb, so fieng ich an, wegen seinem Schicksale besorgt zu seyn, als ich zu meiner grössten Freude von demselben endlich einen Brief erhielt, aus welchem hier das wesentlichste folgt:

„Am Bord der schwedischen Fregatte Carl Johann in der Quarantaine im Hafen von Marseille den 29. Dec. 1824.“

„ — — — Funfzig Tage mußte ich mich in dem theuren Gibraltar langweilen, ehe meine Pflanzen von Tanger nachkamen und ich ein segelfertiges Schiff nach Marseille finden konnte. Meine Pflanzen mußte ich wieder auf ein anderes Schiff geben, weil sich jenes dieser Waare wegen keiner langen Quarantaine unterwerfen wollte, doch ist auch dieses glücklicherweise mit meinen Pflanzen wohlbehalten hier angekommen. Sobald die Quarantaine beendigt seyn wird, werde ich zu Schiffe nach Cette und von da nach Montpellier zurückgehen, wo es vollauf zu ordnen und zu bestimmen geben wird, ehe ich an den Verkauf denken darf. Das erste soll indess seyn, Ihrem Wunsche Genüge zu leisten, und einen kurzen Reisebericht für die Flora auszuarbeiten.“

Mainz.

Dr. Ziz.

III. Botanische Notizen.

Diagnosen neuer Laubmoose und andere die Mooskunde betreffende Notizen.

Unter mehrern seltenen und interessanten Laubmoosen, die mir Hr. Schleicher kürzlich, zur Be-

3. Da Hr. Salzmann schon im Aug. oder Sept. des verflossenen Jahrs in Montpellier zurück seyn wollte, ich aber von ihm seit dem Briefe von Tanger im Nov. 1823. (Flora VI. I. p. 14.) ohne weitere Nachricht blieb, so fieng ich an, wegen seinem Schicksale besorgt zu seyn, als ich zu meiner grössten Freude von demselben endlich einen Brief erhielt, aus welchem hier das wesentlichste folgt:

„Am Bord der schwedischen Fregatte Carl Johann in der Quarantaine im Hafen von Marseille den 29. Dec. 1824.“

„ — — — Funfzig Tage mußte ich mich in dem theuren Gibraltar langweilen, ehe meine Pflanzen von Tanger nachkamen und ich ein segelfertiges Schiff nach Marseille finden konnte. Meine Pflanzen mußte ich wieder auf ein anderes Schiff geben, weil sich jenes dieser Waare wegen keiner langen Quarantaine unterwerfen wollte, doch ist auch dieses glücklicherweise mit meinen Pflanzen wohlbehalten hier angekommen. Sobald die Quarantaine beendigt seyn wird, werde ich zu Schiffe nach Cette und von da nach Montpellier zurückgehen, wo es vollauf zu ordnen und zu bestimmen geben wird, ehe ich an den Verkauf denken darf. Das erste soll indess seyn, Ihrem Wunsche Genüge zu leisten, und einen kurzen Reisebericht für die Flora auszuarbeiten.“

Mainz.

Dr. Ziz.

III. Botanische Notizen.

Diagnosen neuer Laubmoose und andere die Mooskunde betreffenden Notizen.

Unter mehrern seltenen und interessanten Laubmoosen, die mir Hr. Schleicher kürzlich, zur Be-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1825

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Hornung Ernst Gottfried, Sauter Anton
Eleutherius, Ziz Johann Baptist

Artikel/Article: [Correspondenz 69-77](#)